

Ökumene-ImBiss

Ev. Kirchenkreis Koblenz
Mainzer Str. 81
56075 Koblenz

Parkplätze in der Mainzer Strasse (0,75 €/Std.)
Fußweg zum Hauptbahnhof: ca 1 km = 13 Min.
Bushaltestelle der Linien 571 und 573 „Kaiserin-Augusta-Anlagen“

Da die Veranstaltung jeweils mit einem Frühstück beginnt, das entsprechend vorbereitet sein muss, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten:

Telefon: 0261-9116164 oder

Email: mbuettner@eeb-sued.de

Information / Kontakt:

Pfarrerin Margit Büttner

Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V.

Außenstelle Koblenz

Mainzer Str. 81

56075 Koblenz

Telefon 0261-9116164

Email: mbuettner@eeb-sued.de

Frühstücken in Gemeinschaft

Fundierte Informationen

Engagierte Gespräche

Der „**Ökumene-ImBiss**“ ist ein Informations- und Diskussionsforum für die Region.

Vielfältige Themen aus Kirche und Gesellschaft werden von wechselnden Referentinnen und Referenten vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Verantwortlich für den **Ökumene-ImBiss** ist das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V.; die Leitung hat Pfarrerin Margit Büttner.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Frühstück, das von einem ehrenamtlichen Team stets zuverlässig und liebevoll zubereitet wird. Zur Deckung der Unkosten wird ein Teilnahmebeitrag in Höhe von **6 Euro** erhoben.

Je nach Thema nehmen etwa 15-20 Personen an den Veranstaltungen teil. Sie kommen aus Koblenz, Boppard, Bendorf, Vallendar, Neuwied und anderen Orten; sie gehören zu verschiedenen katholischen, evangelischen oder freikirchlichen Gemeinden.

Sehr gerne sind neue Gäste willkommen!

Das jeweils aktuelle Programm kann auf der Homepage des Kirchenkreises Koblenz www.kirchenkreis-koblenz.de eingesehen werden.



Ökumene-Im-Biss



Januar – Juni 2020

WAS:
Frühstück – Vortrag – Diskussion

WANN:
I.d.R. am ersten Dienstag im Monat
9:30 – 12:00 Uhr

WO:
Ev. Kirchenkreis Koblenz
Mainzer Str. 81
56075 Koblenz

07.01.2020

**Frieden stiften im Zeitalter der Unsicherheit.
Überlegungen zum Auftrag der Gemeinde Jesu
in einer gewalttätigen Welt**

Militärdekan Dr. Roger Mielke,

Wir leben in einer Welt, die von rapiden Umbrüchen geprägt ist. Die internationale Friedensordnung steht unter Druck. Die gewohnten Unterscheidungen von Innen- und Außenpolitik tragen nicht mehr. Die wachsende Unsicherheit zeigt sich im Inneren als gesellschaftliche und politische Polarisierung. Die Kirchen sind als wichtige Akteure im Bereich der Zivilgesellschaft. Was können sie beitragen um Frieden „zu wahren, zu fördern und zu erneuern“ – so der Titel der EKD-Friedensdenkschrift von 1981. Die EKD-Synode im November 2019 hatte nach langer Zeit wieder einen friedensethischen Schwerpunkt. Der Vortrag skizziert die Ergebnisse der EKD-Synode und fragt nach möglichen Folgerungen für die Kirche und Gemeinden.

11.02.2020

Frauen als Missionarinnen

Schwester Christeta Hess, Koblenz

In unseren christlichen Kirchen kennen wir seit der apostolischen Zeit Frauen auch als Missionarinnen. Allerdings in verschiedener Ausprägung - in den evangelischen Kirchen sind es meist die Ehefrauen der Missionare, in der katholischen Kirche gibt es einerseits die Ordensfrauen, andererseits engagierte Laien. Dazu gehört zum Beispiel das seit 125 Jahren in Koblenz-Pfaffendorf ansässige Frauenmissionswerk. Diese Frauen unterstützen heute Frauen in den armen Ländern, die unter Gewalt und Menschenrechtsverletzungen leiden. Die Referentin ist selbst Ordensschwester der Armen Dienstmägde Jesu Christi, genannt Dernbacher Schwestern, und war fast neun Jahre in Nigeria tätig, bis Ende 2014. Sie hat dort ihre

1851 in Deutschland gegründete Gemeinschaft neu verwurzeln können. Heute wirken in diesem großen Land rund 45 nigerianische Schwestern. Christeta Hess berichtet einerseits vom Frauenmissionswerk, wo sie seit 2016 als geistliche Beirätin aktiv ist, andererseits von ihren Erfahrungen in Nigeria, letzteres mit vielen Bildern aus diesem großen, armen Land.

10.03.2020

**Verantwortung für das geschichtliche Erbe:
Wie wird Gedenken in Zukunft aussehen?**

Joachim Hennig

Joachim Hennig ist seit vielen Jahren in der Gedenkarbeit für NS-Opfer tätig und dadurch vielen Koblenzerinnen und Koblenzern bekannt. Diese wichtige Arbeit hat im Bewusstsein der Menschen bereits vieles bewirkt. Mit dem zeitlichen Abstand zu den Ereignissen verändert sich jedoch das Gedenken: es gibt kaum noch persönliche Erinnerungen, nur noch ganz selten begegnet man Zeitzeugen. Generationen lösen einander ab, ein hoher Prozentsatz von zugewanderten Menschen gehört zur Gesellschaft, ohne dass die deutsche Geschichte auch „ihre Geschichte“ ist. Welche Bedeutung hat das für die Gedenkarbeit? Wie wird Gedenken in Zukunft aussehen?

12.05.2020

Maria 2.0 geht weiter!

Jutta Lehnert

„Maria 2.0“ – eine Initiative, deren Gründung sich dem Zorn von fünf kritischen katholischen Frauen in Münster verdankt, hat weite Kreise gezogen. Es begann mit der tiefen Irritation darüber, dass die katholischen Bischöfe sich einer Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt durch kirchliche Amtsträger verweigerten und auch die tiefergehende Kritik an der hierarchischen Struktur und der Frauendiskriminierung an sich abprallen ließen. Was mit einer Streikwoche und Mahnwachen begann, lässt sich bis heute nicht mehr beruhigen. Wie begründet sich die Kritik der Frauen, was fordern sie genau von ihrer Kirche? Dazu spricht Jutta Lehnert, Pastoralreferentin im Dekanat Koblenz

10.06.2020

**Kolumbarium, Kletter- oder Konzerthalle? Die
Zukunft unserer Kirchen**

Dr. Martin Bredenbeck

Der Bestand von immer mehr katholischen und evangelischen Kirchen ist bedroht, weil die Gemeinden den Erhalt nicht mehr finanzieren können und wollen. Sie stehen als außergewöhnliche Immobilie zum Verkauf, werden abgerissen oder umfunktioniert. Der Geschäftsführer des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz Dr. Martin Bredenbeck beleuchtet aus kunsthistorischer Sicht den Umgang mit ehemaligen Kirchengebäuden. Nicht alles ist nach seiner Auffassung erhaltenswert. Aber er plädiert dafür, die kulturelle Bedeutung von Kirchengebäuden und ihren immateriellen Wert als prägenden Faktor im Ortsbild ernst zu nehmen und die darin enthaltenen Chancen einer Umnutzung zu erkennen. Dafür zeigt er gelungene und weniger gelungene Beispiele.